

Halle, den 2. März.

Stadtvorordneten-Vermählung vom 1. März.

Anwesend sind 31 Stadtvorordnete, an Magistratsräthe die Herren Oberbürgermeister Staube, Bürgermeister Schneider, Stadträthe: Jordan, Bernal, Fabel, Helm und Bauartz.

Außerhalb der Tagesordnung scheidet Herr von Hagen aus dem Saal, um bezüglich des Beschlusses in letzter Sitzung über die Verlegung des Museums nach den Familienhäusern daran zu erinnern, doch über den Antrag der Kommission betreffend die Verberathung der Verlegung des Reichshauses und in Verbindung damit die definitive Regelung der Anlagengerechtigkeit durch eine Kommission eine Abstimmung nicht erfolgt ist.

Der Herr Vorsitzende ist der Meinung gewesen, daß die Kommission, welche für die Anlagengerechtigkeit eingesetzt war, auch die weitere Verlegung übernehmen werde. Dies wird hierauf durch besonderen Beschluß festgestellt und an Stelle des Herrn Hoff, welcher kühn über den Antrag zu entscheiden, Herr Demuth, außerdem aber noch Herr von Hagen in die Kommission gewählt.

Von den auf der Tagesordnung stehenden Punkten werden folgende erledigt:

1. Herr von Hagen berichtet über die Rechnung der Gesamthaltstoffe pro 1. Juli 1879/80, welche, einem früheren Beschlusse der Verammlung gemäß, der Verammlung wie andere Jahresrechnungen der Verwaltung vorgelegt werden soll. Die gesammte Jahreseinnahme beträgt 452,709 M., der Neigungswert 167,221 M., d. h. 40 Procent, des ganzen Umlages. Der Gasomstium ist in letzter Zeit so gelegen, daß die Erlösannehmen aus dem Gasomstium auf der Schuldenlast in Aussicht zu nehmen sein wird. Der Gasomstium, 10,32 Procent, der sich gegen die Vorjahre etwas vermindert hat, aber immer noch höher ist als in anderen größeren Städten, findet eine Erklärung in dem weit verzweigten Netzwerke unserer Stadt und in der nicht unbedeutenden Verrechnung des Gasverbrauches für die öffentliche Beleuchtung. Die Nebenprodukte haben einen Erlös von 73,413 M. ergeben.

Der Direktor der Gasanstalt hat beantragt, auch in diesem Jahre seinen Arbeiten eine Memorialrechnung im Ganzen von 400 M. zu gewähren und der Hr. Referent empfiehlt, dies zu bewilligen. Dies geschieht und die Rechnung wird bekräftigt.

2. Hr. die Herren Gildbrandt und Schütz. Dieselben haben den Antrag erhalten, betriebsförmig von der Verammlung gegengerechtem Monats in der Jahresrechnung des Baumeisters von 1874 Niederden anzustellen. Sie sind mit dem früheren Bauartea, Hrn. Baumeister Dreiermann, in Verbindung getreten und haben die nöthigen Aufstellungen erhalten, wodurch die Monatsbeiträge festzustellen. Die Verammlung hat einstimmig die Berechnungen revidirt werden mögen, ehe die Bezahlung der Arbeiten geschieht.

Herr Weinand amendirt diesen Antrag mit Rücksicht auf eine andere ihm zum Referate übergebene Kammerrechnung dahin, daß zu solchen Revisionen eine besondere Revisionskommission und Sachverständigen eingesetzt werde. Die Verammlung nimmt diese Anfrage an und ernennt zu dieser Revisionskommission die Herren Gildbrandt, Schulte und Göding.

3. Hr. Herr Professor Dipl. Herr Fabrikant Dehne beabsichtigt, dem Gymnasium eine Orgel zu schenken, welche an der Hauptwand der Aula jeder Anzahl aufgestellt werden solle. Die Verammlung dieses Gedankens erklärt sich die Verammlung einverstanden, und durch den Referenten wie durch den Herrn Vorsitzenden wird im Namen der Verammlung dem Geber Dank ausgesprochen.

4. Hr. Herr Sachb. die Jahresrechnung der Stadtverwaltung für das abgelaufene mit 7787 M. und 10 Cent.

5. Hr. die Besondere Nachweisungen und zwar von 600 M. für Dreiermaterialien (Hr. Freiherr von Hagen), 250 M. für Beschaffung der nöthigen Baumaterialien und Ackerplätze (Hr. Dr. Lombd), 200 M. und eine Erhaltungsberechnung von 103 M. für Unterhaltung, gepflanzter Bäume (Hr. Dr. Ernst) und 314 M. für Unterhaltung von Etabliementen und zur Unterhaltung der Maschinen und Feuerlöschungen und Rohre (Hr. Dr. Wetke) werden bewilligt.

6. Hr. Herr von Hagen. Der Etat für die katholische Schule pro 1883/84 wird in Höhe von 710 M. mit einem jährlichen Zuschuß von 401 M. festgestellt. Die Finanzkommission hat hierzu beantragt 1. daß das ungenutzte Kapital der Schule von 10,800 M. als Grundkapital für einen zur Verrichtung außerordentlicher Bedürfnisse der katholischen Schule zu bildenden Fonds der Kammer übergeben werde und in dem Etat als zur Disposition der städtischen Behörden als Referendums zu führen sei. 2. Dessen Fonds sollen alle Einnahmen der Schule übergeben werden. 3. Bezugs weiterer Begründung dieses Referendums soll ein Beitrag für unvorhergesehene Ausgaben von 300 M. fixirt und die übrigen 1575 M. zur Balancirung der Rechnung eingestellt werden.

Herr Schickardt macht darauf aufmerksam, daß der Zuschuß der Stadt für die katholische Schule zu hoch sei, da die Kirche derselben jährlich kapitalistisch. Der Antrag der Finanzkommission ist zur unbewiesenen Regelung dieser Verhältnisse nicht genügend. Referent beantragt, daß der Magistrat zu seinem im vorigen Jahre bei derselben Gelegenheit gestellten Antrag in dieser Angelegenheit nicht eingegangen sei. Auch ist der vom Referate gewordene Betrag von 150 M. nicht ausreichend, um die Kosten des Unterrichtes von jetzt 43 auswärtigen Schülern zu decken, welche die katholische Schule besuchen.

Herr Bürgermeister Schneider glaubt, daß der bisher befolgte Gebrauch, nach welchem der Zuschuß für die katholische Schule

nämlich nach dem Verhältniß der Einwohnerzahl beider Konfessionen bemessen werde, ein zweckmäßiger sei, der auch nicht ohne weiteres abgeändert werden könne. Wenn die Schule so sparsam wirtschaftet, daß sie kapitalistisch zu werde die der Stadt, welche doch immer für die katholische Schule zu tragen haben werde, zu gut kommen; um das Uebersie der Stadt zu sichern, sei hinreichend, wenn der Referendums von der Kammer veranlaßt werde.

Herr v. M. Göding beantragt den Magistrat zu erlauben, in Erwägung zu nehmen, ob nicht künftig die Zinsen des Referendums zunächst dazu zu benutzen sind, um den proportionalen Zuschuß der Stadt dadurch zu vermindern.

Herr v. M. a. glaubt auch, daß der Zuschuß für die katholische Schule zu hoch sei, wenn er nach dem Verhältniß der Einwohnerzahl beider Konfessionen bestimmt werde, da hierbei viele katholische Arbeiter, die von außen hergezogen seien, mitgerechnet werden; es betrage der jährliche Zuschuß der Stadt für je ein katholisches Kind 18 M. und wie es ein ungenügendes trotz der hohen Aufwendungen, welche für die letzteren neuerdings gemacht wurden, nur 17 M. Es würde daher richtiger sein, den Zuschuß nur nach dem Verhältniß der Kinderzahl in beiden Schulen zu normiren.

Es wird hierauf die Anfrage der Finanzkommission sowie der des Herrn v. M. Göding angenommen, der Antrag Klinschardt abgelehnt.

10. Hr. Herr Demuth. Der Etat der Armenkasse für 1883/84 wird festgestellt auf 175,188 M., gegen das Vorjahr höher um 471 M., die Mittel dagegen auf 194,574 M. bemessen, 1905 höher als im Vorjahr. Zu der Veranschlagung, daß mit dem 1. Juli die Hebernahme der städtischen Kranken aus dem Krankenhause durch die königliche Klinik stattfinden werde, sind auf Antrag der Finanzkommission 8000 M. als Mehrausgaben für die von der Stadt zu tragenden Kur- und Pflegekosten bemessen.

Bezüglich der Verstellung des Armenbades beantragt die Finanzkommission, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob die Kosten des Aufbaues und Abbruchs des Bades nicht durch Vergebung an einen Unternehmer in öffentlicher Submission billiger geschieden können. Die Verammlung von der Verammlung angenommen und der Etat genehmigt.

11. Hr. Herr Friedrich. Auf Veranlassung eines Baugeheißes bezüglich der Häuer Leipzigstraße 97 und 98, Kaufmann Schie, ist eine unbedeutende Veränderung in der dortigen Anstalt nöthig geworden, die sich zugleich auf die Häuser Nr. 95 und 99 erstreckt und in einer Zeichnung vorliegt. Sie wird ohne Diskussion genehmigt.

12. Hr. Herr Wetke berichtet in der Theaterangelegenheit namens der für dieselbe eingesetzten Kommission. Er spricht zunächst dem Bauherrn aus, daß der Magistrat die von der Verammlung vorgenommene Wahl einer bloßen Endberathungskommission für die Angelegenheit entsagen werden wie dies aus einem vom Referenten verlesenen Aufschreiben des Magistrats an die Verammlung und dann daraus hervorgeht, daß der Magistrat sich trotz der Einladung leitens der Kommission an der Veranbarung der Theaterfrage in der Kommission nicht betheiliget hat. In der Kommission sei das Bauherrn hiesiger zum Ausdruck gekommen und es sei zu konstatiren, daß niemand in der Verammlung die Absticht gehabt habe, dem Magistrat entgegen zu nahe treten zu wollen.

Die Kommission hat im Anschluß an die vom Magistrat in der letzten Sitzung vorgelegten Fragen jene Beschlüsse dahin gefaßt, der Verammlung zu empfehlen, sich zu äußern: 1. Für die Veranbarung zu auch fernern ein Theater, wie es den hiesigen Verhältnissen entspricht, nicht nur notwendig, sondern es ist dahin zu wirken, daß auch während der Bauzeit die Theaterverstellungen nicht unterbrochen werden.

2. Der Bau eines neuen Theaters und dessen Veranbarung ist Sache der Stadt.

3. Als Hauptziel für dieselbe ist der Privattheaterhof in Aussicht zu nehmen und zwar in der Ausdehnung, daß das neue Gebäude möglichst weit in den Friedhof hineingezogen werde.

4. Der Magistrat wird ersucht, seine Vermuthung einzutreten zu lassen, daß die Veranbarung des alten Theaters für nächsten Winter leitens des Herrn Theaterverwaltungsleitenden noch gestattet werde, wenn dies nicht geschehen sollte, daß ein anderer Name beschloß werde, in welchem nächsten Winter Theaterverstellungen stattfinden können.

5. Das neue Theater ist mit 1200 Sitzplätzen einzurichten und der Kostenanschlag des Baues auf 200,000 M. bemessen.

6. Für die Verstellung ist eine Konfessionen auszufordern und die ganze Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

Der Herr Ref. hält es für unzulässig, daß die Verlegung des alten Theaters für nächsten Winter noch gestattet werde, da daselbst nicht so feuergefährlich sei als irgend ein anderes Gebäude, welches man inzwischen zu Theaterverstellungen verwenden wollte; außerdem könnten zu demselben Theater noch andere Theater, was wohl nicht geschehen würde, doch man namentlich die oberen Räume des Theaters nicht so voll mit Zuschauern besetze, wie dies bisher geschehen ist. Durch die nachmalige Veranbarung des Theaters werde der Neubau nicht aufgehalten, da derselbe nicht, was in den Gottesacker hineingezogen werden würde. Die Verstellung der Weltstadt durch Schickardt werde nur schwer gelingen, wie die Erfahrung bereits gezeigt habe; die Stadt, die den Platz bestimme, würde dann genügend sein, denselben an die Allmähligkeit abzutreten.

Der Reg.-Rath Gneist erklärt sich gegen die Beschlüsse der Kommission und hat seine Ansichten in Resolutionen geäußert, die er der Verammlung zur Annahme empfiehlt und zwar in folgender Weise:

a. Die Erbauung des neuen Theaters auf Kosten der Stadt wird abgelehnt.

b. Die Stadt ersucht sich bereit, für die Baunahme von 400,000 M. eine Zinsgarantie von 3 1/2 Procent und 1 Procent Amortisation jährlich zu übernehmen, sobald die Stadt, soweit die Einnahmen die erforderlichen Ausgaben nicht decken, einen entsprechenden Zuschuß in der angegebenen Höhe leistet. Zum Beweise wird der Privattheaterhof bewahrt und beriebt wird, sowie das jetzige alte Gebäude weitestgehend an die Gesellschaft abgetreten, wogegen der Stadt das Fortbestehen des alten Theaters eingeräumt und dies gleichzeitig in das Grundbuch eingetragen wird.

c. Nach beendigter Amortisation der Baunahme wird das Theater Eigentum der Stadt.

d. Der Beginn des Baues ist dem Magistrat ein Kostenanschlag und Situationsplan vorzulegen.

e. Die Ausführung des Baues unterliegt der Kontrolle des Magistrats.

f. Die Verwaltung des Theaters ist dem Magistrat eine maßgebende Stimme einzuräumen, worüber eine spezielle Bestimmung vorbehalten ist.

g. Die Formulirung dieser Stellung des Magistrats erfolgt auf Grund eines Vertrages, welcher der Genehmigung der Verammlung anhängig ist.

Der Herr Antragsteller führt aus, daß die Beschaffung der Geldmittel für die Stadt bei den vielen Bedürfnissen, die an sie beizutragen, ganz unmöglich ist; er hob das Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit der Bürgerchaft, daß das Kapital wohl aufgebracht werden würde, wenn fast gestellt, daß die Stadt dazu kein Geld habe, wohl aber die Zinsgarantie übernehmen werde.

Für die Anfrage der Kommission tritt dann Freiherr von Hagen ein. Er berechnet den Nachschuß des Theaters auf 600 M. und für das Theater-Restaurant auf dieselbe Höhe, wobei sich mit 1200 M. das Kapital von 300,000 M. wohl verhalte. Das Zutreffen eines Theaters sei für die wichtige Stadt so notwendig, daß sich die städtischen Behörden der Aufgabe eines solchen Baues nicht entziehen könnten.

Herr Friedrich empfiehlt die Anfrage der Kommission, beantragt aber eine Veranbarung der Veranschlagung, um die verschiedenen Vortheile nach wieder zu prüfen, ehe man dazu auch die Ansicht des Magistrats zu vernehmen. Die von der Kommission stipulirte Baunahme erscheint ihm zu niedrig; wichtiger aber als die Bestimmung ist die Herbeiführung der Mittel, für den nächsten Winter noch das alte Haus benutzen zu können. Die Erlaubnis dazu werde nicht verweigert werden. Das Zutreffen eines Theaters sei für die wichtige Stadt so notwendig, daß die Bürgerchaft die Preisarbeiten auf der Hygienischen Ausstellung in Berlin ein Mustertheater nach dem Urtheile der dortigen Preisrichterkommission genehmigen ließe.

Herr Baumeister Kiltberger. Geld koste das Theater ebenfalls. Es sei besser, die Stadt trage die Kosten, wenn man die Bürgerchaft in allgemeinen betrage. Wenn auch der Gemeinderath seinen Theil durch die Steuer leisten müsse, so rechtigste sich das dadurch, daß er auch zuweilen ins Theater geht. Die Leberzölle der Sparkasse können zum Bau verwendet werden, welche ohnedies zu öffentlichen Zwecken, milden Stiftungen verwendet werden sollen; mit der Förderung der Kunst erlaube man diesen Zöllen, die weitere Benutzung des alten Theaters gestattet werde, besonders wenn man endlich sich mit dem Neubau beschäftige.

Herr v. M. Göding erhebt Widerspruch gegen die Ansicht, daß die Gelder der Sparkasse zum Theaterbau verwendet werden könnten, da der Referent dies bereits im vorigen Jahre beantragt haben mußte, in welchen die Sparkassengelder zurückzuführen werden könnten.

Herr v. M. Göding glaubt, daß die notwendigen Geldmittel durch die Bürgerchaft wohl aufgebracht werden würden und will die städtischen Mittel nicht zu verwenden wissen, zumal man dem armenen Bürger nicht zumuthen dürfe, auch die Erlöse man diesen Kosten des Theaterbaues beizutragen, denn er habe doch noch andere notwendige Bedürfnisse als die Förderung der Kunst.

Herr Professor D. hält den Theaterbau nicht für eine Gemeindegerechtigkeit, die mit städtischen Mitteln zu erreichen ließe. Die Veranschlagung wird dann dem Urtheile des Hrn. Gneist gemäß beantragt und die öffentliche Sitzung 8 1/2 Uhr geschlossen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Wachbaur, 1. März. (Gedr. Friedrichs.) Waarenpreise 170-186 M., glatte Eisenbleche 166-178 M., Baumwolle 165-175 M., Roggen 130 bis 140 M., Weizen 150-175 M., Kanarie 142-154 M., Rüböl 128 bis 140 M. per 100 Pfund.
Wachbaur, 1. März. (Gedr. Friedrichs.) Kartoffelpreis niedriger. loco ohne 34 50-55 50 M. (Weiß), ab Speicher unter freier Veranbarung der Gebirge 54 75 M., per März 54 75 M. nom., per April 55 25 M. nom., per Mai 55 75 M. nom., per Juni 55 75 M. nom., per Juli 55 75 M. nom., per August 55 75 M. nom., per September 55 75 M. nom., per Oktober 55 75 M. nom., per November 55 75 M. nom., per Dezember 55 75 M. nom.
Wachbaur, 1. März. Weizen 15- bis 18 M., Roggen 12- bis 14 M., Rüböl 128- bis 140 M., per 100 Pfund.
Wachbaur, 1. März. Eisen, 3- bis 3 1/2 M., per 100 Pfund.
Wachbaur, 1. März. Eisen, 1 1/2 bis 1 3/4 M., per 100 Pfund.
Wachbaur, 1. März. Eisen, 1 1/2 bis 1 3/4 M., per 100 Pfund.
Wachbaur, 1. März. Eisen, 1 1/2 bis 1 3/4 M., per 100 Pfund.

Ein Bodenraum u. ein Keller

p. 1. April zu vermieten resp. auch loth. Zu erfragen bei Ad. Wilm, Moritzstraße 6.

Marinsberg 5a

(neben der Post) ist ein hübsches Parterre-Wohnung zum 1. April cr. zu vermieten, Preis 360 M.

Eine herrschaftliche Wohnung

für zwei Damen, möglichst Mitte der Stadt, für 65-70 Thlr. zum 1. Juli gesucht. Gef. Offerten an M. S. 21041 bef. R. Hoffe, Brüderstr. 6.

Eine Wohn-, best. aus 3 St., 3 K., 2 B.

an 1. April zu vermieten Steinweg 47.

Wohn-, Nähe der Bahn, 2 St., 3 K., 2 B.

an 1. April oder 1. Juli zu vermieten, Preis 750 M. am 1. April oder 1. Juli zu vermieten, Gr. Steinstr. 13.

Parterre-Wohnung, monatlich 5 Thlr.

am 1. April zu verm. Verrenten 11, 1. April zu verm. Verrenten 11, 1. April zu verm. Verrenten 11, 1. April zu verm. Verrenten 11.

Ein fremdb. gelegenes, mit möbliertes Zimmer

loth zu vermieten Charlottenstraße 2, 1.

Möbl. Stube mit K. in feinerer Bürgerfam.

für 8 S. v. solid. Stnd. in d. Nähe d. Univers. gesucht. Offerten an Z. 5093 erbittet die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Stube verm. Brüderstr. 4, II.

Möbl. Stube verm. Blücherstr. 6, III. G. mbl. Zimmer u. S. Charlottenstr. 2, II v. Mbl. St. u. S. i. 1-25, II. Klausstr. 15, II.

Ein anst. möbl. Stube nebst Kammer,

auch ohne K., verm. Charlottenstr. 13, v. Anst. Schlafst. m. G. v. Steinstr. 10, IV. Anst. Schlafst. f. 3 S. alter Markt 27, S. II.

Anst. Schlafst. Parstr. 24 v. B.

loth. Möbl. i. Schlafst. Mittelwache 3, II. Ein junger Mann sucht für sein Restm. ein möbl. Zim. mit Preis v. 5-12 Thlr. die Exped. d. Hg. 2. Preis Schlafst. Martinsb. 5. Preisb. m. S. i. 1. d. 2. S. alter Markt 27, S. II.

Pension

für Schüler, Nacht- u. Stunden- und gewöhnliche Pflege. Näheres beim Kaufmann Herrn Meyer, Leipzigstraße 84.

Pension.

Knaben finden freundliche billige Pension Taubengasse 1, 1 Trebbe.

Dauernde Pension

findet noch ein alleinstehender Herr oder Ehepartner, wenn auch fränktisch, welche für ihr Alter liebevolle Pflege wünschen, in einer vornehmen Familie auf dem Lande. Pensionsspreis pro anno 1000 Thaler. Näheres bei Herrn v. M. Göding, Leipzigstraße 339 bei Gassenstein & Vogel in Köln mierzulegen.

Schüler finden gute u. billige Pension

Nachhilfe von einem Privatn. Näheres bei Herrn Kaufmann v. M. Meyer, Leipzigstr. 84.

Eine entzündliche Aufwärtlerin sofort

geht. Adlerplatz 1, 1 Tr.

Sausmädchen sucht Schillershof 19, II.

Ein tücht. zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Verrenten 41, 1. April.

Ein i. christl. Mädchen vom Lande, 17 J. alt, mit gut. Arien, sucht bei einer anst. Herrschaft vor sofort oder später Stellung.

Zu erfragen beim Postei-Sergeant Meyer, vor dem Steinthor 9.

Für den Nachmittags wird ein Mädchen von 16-18 Jahren zur Aufwartung gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Hg. 1187

Für ein größeres Garn-Fabrikanten u. Volkswirtschaftlich

wird per 1. April eine gewandte Verkäuferin

bei freier Station und gutem Gehalt gesucht.

Interesse Offert. mit Zeugn. aufwärtschrift unter Offiz. L. K. 21020 an Hrn. Louis Heise, Brüderstraße 6, I.

Tücht. Waschnäh.

(Wahler & Böhm) gesucht. H. Hirschstr. 22, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen von auswärts

sucht Dienst Verrenten 11 im Dorf 1 Tr.

Gesuch.

Zur Unterstützung der Hausfrau und als Verkäuferin in einem Wollwaren-Geschäft findet ein junges, gebildetes Mädchen zum 1. April oder früher Stellung. Offerten A. # 30 vortagend Gassenstein.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen

suchen Stelle durch Frau Fleckinger, Schmeigstr. 20.

Sucht tücht. Mädchen für Küche u. Haus

von 16-18 Jahren, tücht. in allen Stücken, such. Stelle d. Fr. Köstler, Kuttelborte 5.

Für loth wird für die Privatbildung zu Lehrern eine seminaristisch gebildete Lehrerin gesucht.

Derselben wird ein Einkommen bis 1000 A. zugesichert; auch bietet sich ihr event. Gelegenheit die Schule von 1. October cr. auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Nachkommen sind unter Einreichung der Zeugnisse an den Unterzeichneten zu richten.

Teuchern, den 27. Februar 1883. W. Stempel, Apotheker.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen,

welches walden kann, wird sofort oder 15. März gesucht. an. Berlin 16.

Ein Mädchen vom Lande für Küche

und Hausarbeit sucht einen Dienst zum 1. April. an. Ulrichstraße 32.

Zwei Damen-Wäntel geübte Mädchen

würden gesucht. Königsstr. 17, Hof 1.

Ein junges anst. Mädchen loth Stelle

als Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau. Mühlengasse 4, im Hof. tagend Gassenstein.

Ein junges Mädchen aus adl. Familie

wird zum 15. März cr. als Putz- u. Wäsche-Mädchen am Bahnh. von C. betha gesucht.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus

und ein Mädchen, das melken kann, auf ein Gut loth, sowie tücht. Ammen weilt nach Frau Schanz, gr. Rittergasse 11.

